

Das Schicksal der „Johanne“

Auf Spiekeroog gibt es den Drinkeldodenkarkhoff, das ist der Friedhof der Ertrunkenen bzw. Heimatlosen. Hier wurden 1854 im November 77 ertrunkene Auswanderer beerdigt. Sie waren mit anderen von Elsfleth aus mit der Bark Johanne auf dem Weg nach New York. Es war die Jungfernfahrt für das Schiff, das am 2. November den Hafen mit 216 Auswanderern, 15 Besatzungsmitgliedern und dem Kapitän, verließ.

Die Reise begann bei schlechtem Wetter, das sich dann zu einem heftigen Sturm entwickelte. Schließlich kenterte das Schiff vor Spiekeroog. Infolge des Sturms wurden Aufbauten und Rettungsboote zerstört, es gab Tote an Bord und viele Menschen wurden über Bord gespült.

Erst bei Niedrigwasser konnten die Inselbewohner zur Hilfe kommen, versorgten die Überlebenden, die geborgenen Toten wurden am Ostrand des Dorfes in einem Dünenental beigesetzt, dem heutigen Gedenkort. Etliche der Überlebenden machten sich auf den Rückweg in ihre süddeutsche Heimat, die Gemeinde Kaufungen hat dort 1997 eine Gedenktafel für sieben Opfer angebracht. Aus Langwarden waren Katharina und Marg. Schmidt an Bord, erstere konnte gerettet werden. Diese Katastrophe war u.a. ein Auslöser für die Einrichtung von Seenotrettungsstationen an der deutschen Küste, aus denen dann schließlich die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hervorging.

*Quellen: Wikipedia, „Johanne (Schiff, 1854)“ und „Drinkeldodenkarkhoff (Spiekeroog)“
zusammengefasst von Dr. Wolfgang Casper*